

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 42

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erwin A. Sautter

Olympisches Klagelied aus Barcelona

Olympische Spiele sind nicht nur für die Veranstalter ein Riesengeschäft. Da kann immer auch eine ganze Region profitieren. Meint man immer im voraus. Nachher kommt jedesmal und mit jeder Garantie der Katzenjammer — wie jetzt an der Costa Brava.

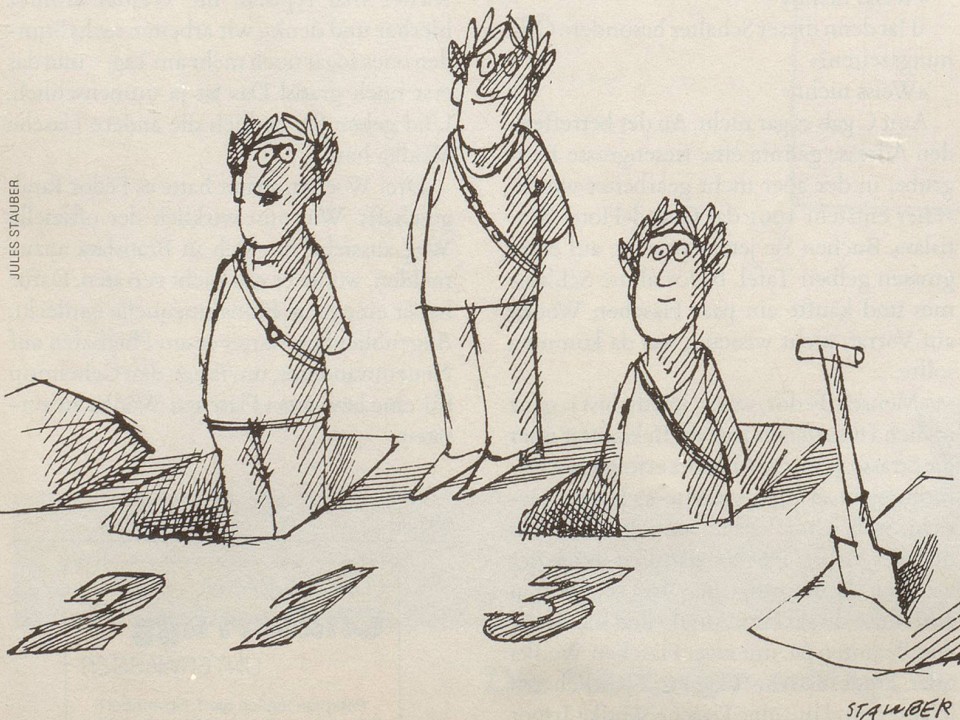
Man hätte ruhig hohe Wetten abschliessen können auf das den Olympischen Spielen — sei's in Albertville und Umgebung oder Barcelona — folgende Klagelied der Bettenvermieter in den betreffenden Gegenden.

Jetzt sind es eben die Costa-Brava-Hoteliere, die dem «Fest der Jugend» und den Orgien der Sponsoren für einmal die Schuld an der miserablen Bettenauslastung im Sommer 1992 zuschreiben. Aber diese Töne hörte man doch schon 1988 aus Calgary und Seoul — und man wird sie vermutlich 1994 aus dem norwegischen Lillehammer und 1996 aus dem amerikanischen Atlanta vernehmen, wenn einmal die Athleten abgereist sind und die Herbergenwirte über die Bücher gehen.

Olympische Spiele haben ein Janusgesicht. Wer sich auf dieses «Spiel um die Spiele» einlässt, ist gut beraten, wo immer

möglich dem einäugigen Kollegen und schnellen Rechner (nicht Denker) auch ausgefallene Szenarien einzutüggeln. Kommt er dann auch nicht auf die Idee, flankierende Massnahmen zu ergreifen, um das absehbare Debakel rund um olympische Stätten in verantwortbare Schranken zu weisen, dann muss auf den gesunden Menschenverstand zurückgegriffen werden. Auch verkümmerte Restbestände dieser Denkeinrichtung sollten dann genügen, um zur Einsicht zu gelangen, dass Monsteranlässe bei einem Teil der Menschheit Horrorvorstellungen auslösen. Und Angst ist kein Motor zum Ferienmachen. Das weiss man jetzt auch an der Costa Brava. Spät — zu spät — aber immerhin und statistisch belegt.

Aber Menschen haben ein kurzes Gedächtnis. Wenn überhaupt.



JULES STAUBER

TELEX

Spassmacher

Wortkomiker Dieter Hildebrandt im «Scheibenwischer»: «Helmut Kohl ist nicht schlecht, aber er wird uns Kabarettisten nie das Wasser reichen können!» *kai*

An-Trieb

Ein Ostberliner Magazin stellte die Frage: «Warum ist das Bonner Kabinett eigentlich immer noch dopingfrei?» Die selbstgegebene Antwort: «Dopingmittel würden nur unnötig die Leistung steigern.» *k*

Selbstversorger?

Leicht missriet der Feiertag «Allerheiligen» beim *Wiesbadener Kurier*: «Für alle Heiligen am 1.11. besteht grosse Auswahl an billigen Friedhofsblumen.» *-te*

Pardon

Die Polizei in Nizza schnappte einen 72jährigen Opa. Der bisher unbescholtene Senior hatte innerhalb weniger Tage bei Einbrüchen Beute für umgerechnet 100000 Franken gemacht. Seine Entschuldigung: «Mir wurde die Rente gekürzt.» *k*

Gute, alte Zeit

In Tel Aviv raste die Polizei in Streifenwagen zu einer Baustelle, wo sie in einem Skelett ein Messer fand. — Hinzugezogene Archäologen aber fanden heraus, dass der ausgebildete Mann bereits im Bronzezeitalter erstochen wurde. Die Beamten kamen 3700 Jahre zu spät ... *ks*

Familien-Glück

Im Februar kassierte ein Auswanderer (30) aus England im US-Lotto 14 Mio Dollar und lud die Verwandtschaft aus Europa ein. Jetzt revanchierte sich der Vater aus dem walisischen Talbot per Telegramm: «Komm rüber. Habe 650 000 Pfund im Fussballtoto gewonnen!» *kai*

Blaues Wunder

Pfiffige Manager fanden in den USA heraus, dass sich die Farbe Blau in Supermärkten besonders gut verkauft. Jetzt gibt's Limonade, Popcorn, Kartoffelchips, Fleisch und sogar Obst — alles blau eingefärbt ... *ks*